

Protokoll
der 19. Sitzung des KNB-Steuerungsgremiums
am 07.04.2011
- Endfassung vom 12.05.2011 -

Ort: Berlin, dbv-Geschäftsstelle

Zeit: 07. April 2011, 10-13 Uhr

Teilnehmer:

- Herr Diedrichs, GBV (für die AG der Verbände)
- Herr Dr. Heeg, UB Magdeburg (für den dbv)
- Herr Seefeldt, Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Büchereistelle Koblenz (für die Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen)
- Herr Wilke, Behörde für Wissenschaft und Forschung Hamburg (für die KMK)
- Frau Wimmer, KNB/dbv (*Protokoll*)
- Frau Ziller, Stadtbibliothek Heilbronn (für den dbv) (*Vorsitz*)

Entschuldigt:

- Frau Schneider-Kempf, Staatsbibliothek zu Berlin

Gäste:

- Herr Müller, SBB / EU-Beratungsstelle
- Frau Schleihagen, dbv-Geschäftsstelle
- Herr Dr. Schmidt, hbz / DBS-Redaktion

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Tagesordnung
2. Bericht aus der KMK
3. Bericht aus dem dbv
4. Strategien zur Einbindung des Bundes ins KNB
 - a) Einbindung des KNB in nationale Initiativen
 - b) Zusammenstellung von Bundesmitteln, die indirekt dem KNB oder überregionalen Aufgaben zufließen
 - c) mögliche Projekte mit Bundesbeteiligung
5. KNB-Koordination
 - a. (Kein) Facebook-Auftritt des KNB
 - b. Stand der Dinge: Adressdatenbank für Bibliotheken
 - c. Bericht aus dem QM-Workshop am 09.03.2011
6. EU-Beratung
 - a. Vorstellung des neuen Mitarbeiters, Herrn Gerhard Müller
 - b. Arbeitsplan und Anforderungen der Steuerungsgruppe
7. Deutsche Bibliotheksstatistik
 - a. Soll-Ist-Analyse zur Neuprogrammierung
 - b. geographische Aufbereitung von DBS-Daten
 - c. Zeit- und Arbeitsplan
8. BIX-Bibliotheksindex - Bericht zum Stand der Entwicklung eines BIX-N (Wimmer)
9. Bibliotheksportal - Bericht zum Relaunch (Frau Osterode)
10. Internationale Kooperation (Kurzbericht)
11. Normenausschuss NABD (Situation nach KMK-Entscheidung)
12. Sonstiges
13. Termine

TOP 1: Begrüßung und Tagesordnung

Frau Ziller begrüßt die Sitzungsteilnehmer. Die Tagesordnung wird bestätigt. Auf Bitte von Herrn Dr. Heeg wird TOP 4a auf die nächste Sitzung verlagt.

TOP 2: Bericht aus der KMK

Herr Wilke berichtet aus der 250. und 251. Sitzung des KMK-Hochschulausschusses:

250. Sitzung (Dezember 2010):

Der KNB-Arbeitsbericht 2010 und das Arbeitsprogramm 2011 wurden zustimmend zur Kenntnis genommen.

251. Sitzung (März 2011):

KNB-Anträge: zur Sitzung lagen zwei Anträge des KNB vor:

1. Erhöhung der Mittel für die DBS um jährlich 25.000 Euro ab 2012 für die Durchführung einer vergleichbaren Zählung der virtuellen Besuche in Bibliotheken
2. Dauerhafte Erhöhung des KMK-Beitrags für den NABD auf 50.000 Euro (wie erstmals in 2011).

Beide Anträge wurden ohne Diskussion bewilligt. Das Protokoll der Sitzung befindet sich noch in der Abstimmungsphase.

Urheberrecht / 3. Korb: Die bestehende Arbeitsgruppe aus Herrn Pflüger und Frau Beger in Kooperation mit dem Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“ soll weiterarbeiten und Vorschläge zum 3. Korb machen, insbesondere zu § 38 (Beiträge zu Sammlungen).

Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu den Verbundsystemen: Der Hochschulausschuss hat eine AG aus den Sitzländern von Verbundzentralen und dem Land Sachsen eingerichtet, die Vorschläge zur Umsetzung der "Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Zukunft des bibliothekarischen Verbundsystems in Deutschland" erarbeiten soll. Die AG tagt länderoffen.

TOP 3: Bericht aus dem dbv

Frau Ziller berichtet:

- Am 17.03.2011 fand ein Parlamentarischer Abend des dbv zu einer gesamtdeutschen **Digitalisierungsstrategie** statt. Vortragende waren Frau Niggemann (DNB / Europeana), Prof. Parzinger (Stiftung Preußischer Kulturbesitz / Deutsche Digitale Bibliothek DDB), Dr. Bürger (SLUB Dresden), Dr. Griebel (Bayerische Staatsbibliothek). Es wurde ein Thesenpapier des dbv zur Digitalisierung vorgelegt¹, in dem die Bibliotheken im dbv ihre Bereitschaft bekräftigen, ihre digitalen Bestände und Digitalisate in die DDB einzubringen und sich an der Digitalisierung des kulturellen Erbes zu beteiligen. Das Papier enthält die Forderung nach einer Regelung für verwaiste Werke, nach der Verzeichnung von aktuellen e-books in der DDB, sowie nach einem Sonderprogramm für die Digitalisierung in Höhe von 10 Mio Euro. Die Veranstaltung war von Vertretern aller Parteien gut besucht.

¹ <http://snipurl.com/27shis> [www.bibliotheksverband.de]

- Der dbv war beteiligt an einer Expertenanhörung zum **Nationalen Bildungsbericht 2012** mit dem Schwerpunkt "kulturelle Bildung".
- Der dbv ist Gründungspartner der neuen "**Allianz für Bildung**" des BMBF. Nach der Pressekonferenz, auf der die dbv-Präsidentin vertreten war, fand bereits ein Arbeitstreffen zur Realisierung von Maßnahmen statt. Erstes Ergebnis ist der Wettbewerb "Ideen für die Bildungsrepublik".
- **dbv und Börsenverein führten ein Kooperationsgespräch** (unter Ausschluss urheberrechtlicher Fragen). Es wurden zwei Arbeitsgruppen gegründet: 1. Digitale Lehrbücher (wissenschaftliche Bibliotheken), 2. AG Online-Bibliothek, die zukunftssichere Modelle für den Verleih von digitalen Medien durch Öffentliche Bibliotheken erarbeiten soll.
- Es wurden **Wahlprüfsteine** für die Landtagswahlen in Baden-Württemberg, Berlin, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt erarbeitet.
- Der dbv war auf der **didacta-Bildungsmesse** mit einem Stand zu den Themen Bibliothek und Schule sowie Förderung von Lesekompetenz vertreten.
- Die **Bibliothekskampagne** findet 2011 vom 24.-31.10 statt. Das Thema lautet "Schätze".
- Der **Bericht zur Lage der Bibliotheken** wird 2011 erneut vorgelegt. Die erste Ausgabe 2010 erzielte ein großes Presse-Echo. Der Bericht wurde ins Englische übersetzt und die Geschäftsführerin zu einem Bericht beim englischen Bibliotheksverband CILIP eingeladen.
- Der **Publizistenpreis** der deutschen Bibliotheken wird während der Eröffnung des Bibliothekartags vergeben. Es gab 22 Nominierungen. Preisträgerinnen sind Dr. Silke Behl und Dr. Lore Klei- nert, Redakteurinnen von Radio Bremen, für ihr Radio-Feature „Ein Abend für die Bibliothek“.
- Das BMBF fördert in den Jahren 2011-2018 das Projekt "**Lesestart**" mit mehreren Mio Euro. Der dbv ist wichtiger Partner in dem Projekt, das unter der Leitung der Stiftung Lesen durchgeführt wird. Das zweite Lesepaket (für Kinder von drei Jahren) wird durch die Bibliotheken vergeben.
- Der dbv-Vorstand hat sich als strategisches Ziel die **Sicherung und Verbesserung der Finanzierung von Bibliotheken und auch des Verbandes** gewählt.

TOP 4: Strategien zur Einbindung des Bundes ins KNB

Hintergrund für diesen TOP ist die Forderung der Länder, Drittmittel, insbesondere Bundesmittel, für das KNB einzuwerben.

a) **Einbindung des KNB in nationale Initiativen:** wird vertagt

b) **Zusammenstellung von Bundesmitteln, die indirekt dem KNB oder überregionalen Aufgaben zufließen**

Frau Wimmer legt eine Zusammenstellung von überregionalen Bibliotheksaufgaben oder -projekten vor, die vom Bund (mit-)finanziert werden. Der Hintergrund der Zusammenstellung liegt darin, dass überregionale Aufgaben von vielen Stellen -durchaus auch mit Bundesmitteln - erbracht werden. Die Wahrnehmung, der Bund beteilige sich nicht an den überregionalen Aufgaben müsse relativiert werden. Aufgrund des Netzwerkcharakters des KNB sei eine Abgrenzung von Aufgaben nicht immer eindeutig möglich bzw. sinnvoll. So hat in den Jahren 2007-2009 Frau Klauser, die im Rahmen des KNB-Arbeitsbereichs Internationale Kooperation das IFLA-Nationalkomitee betreut, für die Durchführung der IFLA-Presidential Meetings ca. 140.000 Euro Drittmittel (u.a. vom Auswärtigen Amt, von der DFG und von Stiftungen) eingeworben und bewirtschaftet. Diese Mittel wurden über den Dachverband Bibliothek & Information Deutschland abgerechnet und daher nicht als KNB-Drittmittel berichtet, obwohl sie de facto direkt in die Aufgaben des KNB-Arbeitsbereichs einfließen.

Frau Wimmer wird gebeten, die Aufstellung zu erweitern um Bundesmittel, die in den letzten 5 Jahren in weitere Projekte geflossen sind (z.B. vascoda, nestor usw.). Nicht berücksichtigt werden soll die institutionelle Förderung z.B. der DNB.

c) mögliche Projekte mit Bundesbeteiligung

Frau Ziller berichtet über ein neues Förderprogramm des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) für gesamtstaatlich bedeutsame Modellvorhaben der kulturell-künstlerischen Vermittlungsarbeit. Im Rahmen dieses Programm können Modellvorhaben, Studien, Konferenzen sowie Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der kulturellen Vermittlungsarbeit beantragt werden². Allerdings werden maximal 75% der Projektkosten gefördert.

Sie schlägt vor, zu prüfen, ob der dbv im Rahmen des KNB in diesem Förderprogramm einen Antrag einreichen kann. Sofern es sich dabei um Vorhaben handelt, die einen inhaltlichen Bezug zu den Themen der "Allianz für Bildung" haben, könnte damit die Nachhaltigkeit gesichert werden, da dort ab 2013 Fördermittel fließen sollen. Mögliche Themen für ein Projekt wären:

- Die Bibliothek als Ort (Konferenz, Studie)
- zukünftige Formen digitaler Bibliotheksangebote (Konzeptionen)
- Barrierefreiheit / Bibliotheksangebote für Menschen mit Behinderung - hier käme z.B. eine Kooperation mit dem Dt. Verband der Blinden und Sehbehinderten in Frage.

Frau Wimmer wird gebeten, einen entsprechenden Antrag vorzubereiten.

TOP 5: KNB-Koordination

a. (Kein) Facebook-Auftritt des KNB

Frau Wimmer schlägt nach eingehender Beschäftigung mit der Frage eines Facebook-Auftritts für das KNB vor, von dieser Maßnahme abzusehen. Gründe dafür sind

- a) die KundInnen und Stakeholder des KNB (BibliothekarInnen, häufig in leitender Position), werden über Facebook nicht optimal erreicht, was den Aufwand für die Pflege eines Auftritts nicht rechtfertigt, und
- b) die Frage, ob das KNB als Netzwerk eigenständig in Erscheinung treten soll, ist zum jetzigen Zeitpunkt offen (vgl. Punkt 5c)

Die Steuerungsgruppe unterstützt diese Einschätzung, weist jedoch darauf hin, dass Web 2.0-Instrumente für einzelne Arbeitsbereiche des KNB durchaus sinnvoll sein können, z.B. für das Bibliotheksportal, das sich ja auch an die breite Öffentlichkeit wendet. Das Bibliotheksportal ist seit ca. anderthalb Jahren auf Twitter vertreten.

b. Stand der Dinge: Adressdatenbank für Bibliotheken

Herr Dr. Schmidt legt im Auftrag von Frau Schomburg dar, dass das hbz am Einsatz von Open Linked data mit RDF-Technologie arbeitet. Im Projekt lobit.org wurden modellhaft Adressdaten des ISIL-Verzeichnisses mit geo-tags und weiteren Information zu einem Bibliotheksverzeichnis angereichert. Die Daten des ISIL-Verzeichnisses seien jedoch nicht für eine derartige Nutzung freigegeben. Derzeit würde nur ein Bruchteil der Bibliotheken Adressdaten nach den RDF-Anforderungen zur Verfügung stellen. Um die Bibliotheken vom Nutzen der Technologie zu überzeugen, sei daher zunächst eine möglichst umfangreiche Sammlung von Daten nötig, die dafür frei genutzt werden könne.

Sie bittet das KNB-Steuerungsgremium daher um Zustimmung, dass eine Sammlung der Adressdaten aller Bibliotheken unter einer offenen Lizenz veröffentlicht wird. Das KNB-Steuerungsgremium stellt fest, dass es keine Berechtigung hat, einer solchen Publikation zuzustimmen. Es ist lediglich An-

² <http://snipurl.com/27sigd> [www_bundesregierung_de]

sprechpartner für Entscheidungen über die DBS-Daten. Die Rechte an der DBS als Datensammlung liegen (so wurde 2005 von Frau Beger ermittelt) bei den 16 Bundesländern.

Herr Diedrichs weist außerdem darauf hin, dass bei dieser Fragestellung aus seiner Sicht zwei Fragen vermischt werden:

- a) Linked data - wofür verstreut vorhandene Daten lokalisiert und mittels RDF zu einer Datensammlung verknüpft werden. Hierfür sei keine "Freisetzung" oder Genehmigung notwendig.
- b) Open data, wofür die Daten selbst durch Kopie auf einen neuen Server "freigegeben" werden (und dann mittels RDF weiterverwendet werden können).

Eine Linked-data -Anwendung benötige dabei nicht zwingend Open data. Während er der Erstellung eines Linked data Projektes für interessant und sinnvoll halte, lehne er die "Freilassung" von Daten (=Kopie bestehender Datensammlungen wie z.B. dem ISIL-Verzeichnis auf andere Server) ab mit der Begründung, dass damit ein zusätzliches neues Adressverzeichnis entstünde und dass dann keine Kontrolle über die Qualität der Daten mehr möglich sei.

Das Steuerungsgremium bittet darum, zunächst innerhalb der AG der Verbände die beiden Grundfragen zu klären: ist für die Erstellung eines RDF-Modellprojektes die physische "Freigabe" von Daten notwendig und wenn ja, ist diese Freigabe zustimmungspflichtig? Herr Diedrichs wird gebeten, das Ergebnis ans KNB-Steuerungsgremium zu berichten und ggf. durch einen entsprechenden Antrag der AG zu ergänzen, sofern dabei Daten der DBS betroffen sind.

c. Bericht aus den QM-Workshops am 09.03. und 06.04.2011

Frau Wimmer berichtet, dass am 09.03.2011 eine Einführung in das Common Assessment Framework (CAF) für die MitarbeiterInnen des KNB mit Sitz in Berlin durchgeführt wurde. Am 06.04. 2011 fand der erste Selbstbewertungsworkshop statt, bei dem alle KNB-Arbeitsbereiche vertreten waren. Es wurde die Selbstbewertung für das Themenfeld 1 "Führung" vorgenommen. Es zeigte sich dabei, dass die Selbstbewertung sehr aufwändig ist (für eines von sieben Themenfeldern wurde ein ganzer Arbeitstag benötigt), dass sie jedoch ein hervorragendes Instrument ist, um in sehr kurzer Zeit auf zahlreiche relevante Fragestellungen in der Organisation zu stoßen. Der Zeitplan sieht vor, im Lauf des Jahres 1-2 weitere Selbstbewertungstage durchzuführen. Ende 2011 sollen dann die Ergebnisse in einer gemeinsamen Sondersitzung mit dem KNB-Steuerungsgremium besprochen und ein Maßnahmenplan aufgestellt werden. Die Steuerungsgruppe bestätigt dieses Vorgehen.

Inhaltlich bezog sich das bewertete Themenfeld "Führung" stark auf die grundlegenden Planungs- und Führungsinstrumente des KNB und die Arbeit des KNB-Steuerungsgremiums. Als dominante Fragestellung kristallisierte sich im Lauf der Selbstbewertung die Frage nach Selbstbild und Selbstverständnis des KNB heraus, zugespitzt auf die Frage, ob das KNB ein eigenständiger "Player" im Bibliothekswesen sein möchte / kann / soll, oder ob es sich um eine Form der "Arbeitsgruppe" unter Leitung des dbv handelt. Die meisten MitarbeiterInnen der KNB-Arbeitsbereiche bekräftigten, dass dies für sie eine im Alltag sehr präsente Frage ist, die sich auf zahlreiche praktische Entscheidungen (insbesondere bez. der Außendarstellung) auswirkt. Sie bestimmt auch die zukünftigen Aufgaben und Arbeitsweisen des Steuerungsgremiums. In der dbv-Vorstandssitzung am 07. und 08.04.2011 steht das Binnenverhältnis von dbv und KNB auf der Tagesordnung.

Es wird beschlossen, die Frage nach dem Leitbild des KNB eingehend in der Sondersitzung des Steuerungsgremiums im Dezember 2011 zu diskutieren.

TOP 6: EU-Beratung

a. Vorstellung des neuen Mitarbeiters

Herr Gerhard Müller betreut seit 01. Februar 2011 den Arbeitsbereich EU-Beratung in der Staatsbibliothek zu Berlin. Herr Müller studierte Archiv- und Informationswissenschaften sowie Politikwissen-

schaft. Seine bisherige berufliche Laufbahn umfasste Tätigkeiten für den Deutschen Bundestag, die Bundesarchitektenkammer, sowie in der Staatsbibliothek die Mitarbeit im Projekt Kalliope. Im Mittelpunkt seiner bisherigen Arbeit stand die Einarbeitung in das Fachgebiet, die Sichtung der derzeitigen EU-Rahmenprogramme und die Durchführung von zwei Seminaren / Vorträgen.

b. Arbeitsplan und Anforderungen der Steuerungsgruppe

Herr Wilke schlägt vor die Ziele im Arbeitsplan - nicht nur für den Bereich EU-Beratung - zu operationalisieren und nach Möglichkeit zu quantifizieren. Herr Müller gibt zu bedenken, dass quantitative Kriterien nur teilweise geeignet sind, um den Arbeitsbereich adäquat abzubilden. Z.B. kann die Zahl der bewilligten EU-Projekte kaum ein Kriterium sein, da es hier eine Ablehnungsquote von 90% gibt. Die Entscheidung, ob ein Projekt eingereicht wird, hängt von vielen Faktoren ab, auf die die Beratungsstelle zum großen Teil keinen Einfluss hat. Herr Dr. Schmidt betont, dass sich quantitative Ziele auf Faktoren beziehen müssen, die vom Arbeitsbereich auch gestaltet werden können bzw. vom Auftraggeber unterstützt werden. Die Teilnahmequote an der DBS könne z.B. in viel stärkerem Maß von den BibliotheksreferentInnen der Länder als von der DBS-Redaktion gesteuert werden.

Diese Fragestellung betrifft alle KNB-Arbeitsbereiche. Es werden folgende Maßnahmen beschlossen:

- Der KNB-Arbeitsbericht wird zukünftig so aufgebaut, dass ein unmittelbarer Abgleich mit dem Arbeitsprogramm leichter möglich ist als bisher
- die Ziele und Aufgaben werden, wo sinnvoll und möglich, stärker operationalisiert
- Frau Wimmer entwirft im Sommer eine Zusammenstellung von möglichen qualitativen und quantitativen Kriterien für die Arbeitsbereiche als Vorbereitung für den Arbeitsbericht 2011
- im Bereich EU-Beratung gehören dazu u.a. die Zahl der Beratungsgespräche, die Zahl der durchgeführten Seminare und Vorträge, aber auch die Evaluationen der Veranstaltungen (soweit vorliegend).

TOP 7: Deutsche Bibliotheksstatistik

a. Soll-Ist-Analyse zur Neuprogrammierung

Das vorliegende Konzept von Herrn Dr. Schmidt sieht vor, die Neuprogrammierung der DBS im Rahmen eines studentischen Projekts unter der Leitung von Frau Prof. Fühles-Ubach (FH Köln) zu analysieren und umzusetzen. Da keine laufenden Kosten mit der Überarbeitung verbunden sind (sondern die laufenden Kosten gesenkt werden sollen), ist die Durchführung als Kooperationsprojekt mit einer Hochschule ohne zusätzlichen Mittelbedarf möglich. Ziel ist eine Flexibilisierung der Datenbank sowie die Möglichkeit, die Datenbank und Formulare leichter zu administrieren, d.h. von der Verfügbarkeit von Programmiererkapazität unabhängiger zu werden. Ein Risiko besteht darin, dass die Analyse einen sehr hohen Überarbeitungsaufwand ergibt, der dann nicht mehr kostenneutral zu bewältigen wäre.

Die Steuerungsgruppe unterstützt das geplante Vorgehen.

b. geographische Aufbereitung von DBS-Daten

Herr Dr. Schmidt berichtet von einer möglichen Kooperation mit destatis, die es ermöglichen würde, einzelne geographische Auswertungen der DBS-Daten durch destatis erstellen zu lassen und dann nachzunutzen. Dies wäre eine schnelle und unkomplizierte Form der geographischen Aufbereitung. Mit einer definitiven Zu- oder Absage von destatis ist im Lauf des 2. Quartals zu rechnen.

Unabhängig davon wäre es perspektivisch auch möglich, im Zuge der im hbz geplanten Linked-Data-Projekte anspruchsvollere, dynamische Auswertungen in geographischer Form zu konzipieren. Diese Strategie wird unabhängig von der "schnellen" Lösung verfolgt.

Die Steuerungsgruppe begrüßt beide Initiativen. Frau Ziller betont, wie wichtig geographische Auswertungen für die politische Argumentation sind. Der dbv benötigt entsprechende Graphiken z.B. für den 2011 erneut geplanten "Bericht zur Lage der Bibliotheken".

c. Zeit- und Arbeitsplan

Der Zeit- und Arbeitsplan wird vom Steuerungsgremium zur Kenntnis genommen. Das Gremium bekräftigt, dass das DBS-Datenposter als gedruckte Auswertung der DBS sowohl als Informationsmittel als auch für die Außendarstellung der Bibliotheken eine sehr sinnvolle Unterstützung ist, die unbedingt auch zukünftig erstellt werden soll.

8. BIX-Bibliotheksindex - Bericht zum Stand der Entwicklung eines BIX-N

Die Zusammenfassung der Arbeit der Entwicklungs-AG liegt vor und wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Frau Wimmer berichtet, dass die AG nun doch an einer "kleinen Lösung" für die Neukonzeption des BIX arbeitet, die ggf. bereits im nächsten Jahr umgesetzt werden könnte.

9. Bibliotheksportal - Bericht zum Relaunch

Frau Osterode stellt das Bibliotheksportal nach dem Relaunch im Februar 2011 vor. Kern der Arbeiten war der Umstieg auf eine aktuelle Version von Typo3, die nun zukunftsfähig ist. Das Erscheinungsbild wurde modernisiert und die Gliederung der Seiten klarer und ansprechender. Für die interne Suche wird nicht mehr die Google-Suche, sondern die Typo3-Suche verwendet. Im Zuge des Relaunch wurden die Inhalte von allen ca. 400 Seiten (incl. ca. 3000 Links) manuell übernommen, geprüft und aktualisiert.

Über die Zugriffszahlen lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt leider nichts sagen, da durch die Umstellung des Systems das Statistikmodul anders zählt als zuvor und sich die Zugriffszahlen ca. verzehnfacht haben. Es wird beschlossen, so bald wie möglich das Zählpixelverfahren der HdM einzuführen, sowie die Ergebnisse des Statistikprojektes für Repositories in der GBV-Verbundzentrale zu nutzen, sobald diese einsatzfähig sind.

10. Internationale Kooperation (Kurzbericht)

Der schriftliche Bericht von Frau Klauser wird zur Kenntnis genommen.

11. Normenausschuss NABD (Situation nach KMK-Entscheidung)

Frau Wimmer berichtet, dass sich durch die Erhöhung der KMK-Mittel die angespannte Finanzsituation des NABD zunächst entschärft hat. Die Zusage der KMK ist ein positives Signal auch für andere Geldgeber (Bundesministerien). Weitere Mittel verspricht sich der NABD aus dem neugegründeten Förderkreis.

12. Sonstiges - entfällt

13. Termine

Reguläre Sitzung des KNB-Steuerungsgremiums: Montag, 07.11.2011, 10-13 Uhr
Sondersitzung Qualitätsmanagement und Leitbild: Donnerstag, 15.12.2011, 10-16 Uhr